

Arbeitsplan

Schuljahr 2024/25

1 Eckdaten

Schule Elisabeth-Gymnasium Halle	Schulform Gymnasium	
Straße, Hausnummer Murmansker Straße 14	PLZ 06130	Ort Halle
Name(n) Projektleiter(in) H. Böltzig	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge 9/10	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Geschichte, Deutsch, Kunst, Geografie	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 28	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
Gedenkstätte Roter Ochse Halle; Romano Sumnal e.V.Sachsen; Stadtmuseum Halle und Denkmalschutzbehörde der Stadt Halle		
ggf. Partnerschule (Name, Ort)		
Das Projekt nimmt teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners:		
Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
Das Sinti-Mausoleum Halle-Osendorf
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten beschäftigt sich das Projektteam zu welchen Themen?)
<p>Seit 2021 entwickelte sich das Schulprojekt „Denkmal in Not! - das Sinti- Mausoleum Halle-Osendorf“ am Elisabeth-Gymnasium Halle. Das Mausoleum ist eine Grabstätte, die bundesweit als nahezu einmaliges Bauwerk gilt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde 1915 der Sinto Josef „Nauni“ Weinlich hier mit weiteren Familienmitgliedern bestattet. Es befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Friedhofes in Osendorf, der 2012 entwidmet wurde. Seit 1998 steht das Bauwerk unter Denkmalschutz, ist jedoch momentan noch akut vom Verfall bedroht. Sanierungsbemühungen scheiterten bisher an fehlenden finanziellen Mitteln, die nach mehrjährigen Bemühungen im Sommer 2024 durch Bund, Land und Stadt bewilligt wurden.</p> <p>Das Denkmal ist mittlerweile ein wichtiger außerschulischer Lernort für die Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Schuljahrganges geworden. Infolge der pädagogischen Arbeit in enger Kooperation mit außerschulischen Fachpartnern hat sich eine große Netzwerkgruppe gebildet. Hauptziel des Projekts ist es, ein regionales und überregionales Bewusstsein für das Sinti-Mausoleum zu schaffen, um den vollständigen Verfall und den unwiederbringlichen Verlust wertvoller baulicher und kulturhistorischer Substanz zu verhindern. Die Beschäftigung mit der Geschichte der Sinti und Roma sowie ihrem Leben und Wirken in Mitteldeutschland ergibt sich daraus als inhaltlich thematischer Schwerpunkt. Durch einen engen Austausch zwischen der Schule, Denkmalfachleuten und Einrichtungen der Kommune sollen die anstehenden Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten von den Schülerinnen und Schülern begleitet, dokumentiert sowie öffentliche Informationsangebote zum Denkmal erarbeitet werden.</p>

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

- langjährige und umfangreiche Erfahrungen im Bereich Erinnerungskulturarbeit (In- und Ausland, z.B. Armenien, Israel, Ukraine) als Baustein im Schulprogramm
- etablierte Projektarbeit an der Schule
- kontinuierlicher Besuch von Gedenkstätten und Denkmälern
- langjährige und umfangreiche Kooperationen mit außerschulischen Fachpartnern aus dem Bereich Gedenkstätten, Kunst, Kultur und Politik

4 Ziele des Schulprojekts

Inhalte, die sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten soll (Fachinhalte und denkmalbezogene Themen):

historische Inhalte:

- Geschichte der Sinti und Roma, ihr Wirken in Mitteldeutschland sowie ihre Situation im Porajmos bis in die Gegenwart kennenlernen und am exemplarischen Beispiel der Familie von Josef Weinlich und seiner Nachfahren nachvollziehbar erleben

künstlerisch-ästhetische Inhalte:

- ästhetische Qualität des Denkmals erleben und einordnen
- künstlerische Details (Fachbegriffe) kennenlernen und beschreiben können
- deren Bedeutungen vor dem kulturhistorischen Hintergrund der nationalen Minderheit erfassen

denkmalbezogene Inhalte:

- das Denkmal als identitätsstiftendes und zu bewahrendes Zeugnis erleben
- Prozess der Unterschutzstellung als Spannungsfeld gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Akteure erfahren
- Restaurierungsprozess konkret begleiten
- Tätigkeitsfelder im Denkmalschutz kennenlernen

Wie werden die Schüler an das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten haben sie dabei?

Da der Besuch von Gedenkstätten und die Erinnerungskulturarbeit einen wesentlichen Bestandteil des Schulprofils am Elisabeth-Gymnasium darstellt, wird im Unterricht den Schülerinnen und Schülern die Projektidee eröffnet. Im Rahmen einer Exkursion zum Kulturerbe bekommen die Projektteilnehmenden die Gelegenheit, sich dem Denkmal anzunähern und einen ersten Zugang zu entwickeln. Anhand von eigenen Eindrücken, Wahrnehmungen und alten Fotos sollen Impulse gesetzt und Fragen für eine weitere Anregung zur Auseinandersetzung mit dem Bauwerk formuliert werden. Grundlegende historische Kenntnisse zu Bauwerk und Verfolgungsgeschichte von Sinti und Roma (Porajmos) in Mitteldeutschland vermittelt ein einführender Fachvortrag durch Historiker der Gedenkstätte Roter Ochse. Im Anschluss erfahren die Projektbeteiligten eine weitere Vertiefung ihrer Kenntnisse zum zeitgenössischen Hintergrund der Entstehungsgeschichte des Bauwerks sowie der Familie des Bestatteten anhand der Erforschung von Quellenmaterial. Unter Voraussetzung dieser Kenntnisse können nun die Schülerinnen und Schüler weiterführende Ideen, sich produktiv-gestalterisch mit dem Denkmal auseinanderzusetzen, entwickeln. Hierbei werden von Seiten der pädagogischen Begleitung bewusst keine Vorgaben gemacht, um Motivation und Kreativität einen möglichst großen Spielraum zu lassen. In der folgenden Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern erfahren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung des Kulturerbes für die nationale Minderheit, die Stadt und die Region.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Einen Höhepunkt der Präsentation der Arbeitsergebnisse stellt die Teilnahme am Tag des offenen Denkmals dar. Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler eine Wertschätzung ihrer Arbeit in Gesprächen und dem offenkundigen Interesse der Gäste an selbst erstelltem Informationsmaterial und kreativen Arbeitsergebnissen. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Präsentationen zu erarbeiten und vor Gästen, Mitschülerinnen und Mitschülern (u.a. auch im Rahmen von Gedenkveranstaltungen) diese zu halten. Künstlerische Ergebnisse des Arbeitsprozesses werden in kleinen Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert. Ein QR-Code am Denkmal soll perspektivisch die Projektergebnisse bündeln und mit der Website des Gymnasiums verlinkt werden.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Projektphasen und Meilensteine (zeitliche Planung des Gesamtprojekts mit einzelnen Umsetzungsschritten)
<p>Phase I (August – November 2024):</p> <ul style="list-style-type: none">• 27.08.24 Projekttag zur Reaktivierung der Arbeitsergebnisse aus dem vergangenen Schuljahr, Vorbereitung des Tages des offenen Denkmals (Herstellung eines Flyers, einer Zeitung und weiterer Informationsmaterialien), Thematisierung des Projekts im Unterricht mit Bezug zum Lehrplan• 08.09.24: Gestaltung des Tages des offenen Denkmals am Mausoleum durch die Projektgruppe• 16.10.24: Netzwerktreffen der Osendorf-Runde (Planung der weiteren Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der anstehenden Denkmalsanierung)• 16.11.24: Präsentation des Projekts zum Tag der offenen Tür an der Schule („von Schülern für Schüler“) <p>Phase II (Dezember – März 2025)</p> <ul style="list-style-type: none">• Dezember: Vorbereitung des Auschwitz-Gedenktages am 27.01.2025• Ausgestaltung der Gedenkfeier zum Auschwitz-Gedenktag am 27.01.25 („von Schülern für Schüler“)• März 2025: Netzwerktreffen der Osendorf-Runde (Bericht über den aktuellen Stand der Sanierung, Planung weiterer Arbeitsschritte) <p>Phase III (April – Juli 2025)</p> <ul style="list-style-type: none">• Begleitung und Dokumentation der Sanierungsarbeiten durch Schülerin im Austausch mit Denkmalfachleuten und Einrichtungen der Kommune• 25./26.Juni: Projekttag einer neuen 9. Klasse, Vorbereitungen zum Tag des offenen Denkmals 2025• Evt. Erstellung einer Hausarbeit einer Schülerin des Jg. 11 zu den Restaurierungsarbeiten am Denkmal
Konkretisierung zu bearbeitender Einzelthemen (ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse)
<ul style="list-style-type: none">- weitere Erforschung der Historie des Denkmals und der Lebensgeschichte der mit dem Grabmal verbundenen Familie von Josef Weinlich (Denkmal als Quelle)- Geschichte des Porajmos (Völkermord an den Sinti und Roma)- das Denkmal in seiner ästhetischen Qualität erleben und einordnen- Erwerb von Fachwissen aus den Bereichen Architektur und Denkmal(-schutz)- Institutionen und Tätigkeitsfelder des Denkmalschutzes sowie ihr Handeln kennenlernen- Methoden des Restaurierens kennenlernen
Methodisch-didaktische Aspekte (u.a. selbständige Arbeitseinheiten für die Schülerinnen und Schüler)
<ul style="list-style-type: none">- Informationsbeschaffung und -verarbeitung (anhand schriftlicher Quellen, wie z.B. Polizeiakten, Fachliteratur usw.) in Zusammenarbeit mit Historikern und Denkmalschützern- eigenständige Planung und Entwicklung einer Frage- und Problemstellung- produktiv-gestaltender Umgang mit gewonnenen Informationen, Entwurf und Gestaltung der Arbeitsergebnisse zur Präsentation unter Einsatz von Medien- soziales Lernen (arbeitsteiliges Lernen usw.) und kommunikatives Handeln
Organisatorische Aspekte (u.a. Kontakte in die Kommune, Termine mit der Partnerschule, Kontakte zum Ortskuratorium DSD etc)
<ul style="list-style-type: none">- Organisation von Treffen des Netzwerkes zur weiteren Kooperation in Bezug auf das Denkmal- regelmäßige Kontakte zu den Netzwerkteilnehmern im Arbeitsprozess- Zusammenarbeit im Rahmen von Gedenkveranstaltungen

6 Zusammenarbeit mit fachlichen Partnern

Einbindung der Partner, Termine für Besuche oder Treffen, Aufgabenverteilung und Beiträge (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)
<ul style="list-style-type: none">- enge Zusammenarbeit im Netzwerk mit allen Kooperationspartnern aus Gedenkstätten, Kommune, Denkmalschutz sowie Politik- Einbindung der Partner sowohl zu inhaltlichen als auch organisatorischen Themen- Unterstützung durch Begleitung von Exkursionen, Projekttagen, Gesprächsformaten im Rahmen von Gedenkfeierlichkeiten

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

- ausschließlich Förderung durch „denkmal aktiv“-Programm

Einsatz der „denkmal aktiv“-Mittel (Planung / aktueller Stand)

- zur Durchführung von Projekttagen (z.B. Fahrtkosten, Beschaffung von Arbeits- und Informationsmaterial, Literaturbeschaffung)
- Aufbereitung der Projektergebnisse (z.B. Flyer, Zeitung, Ausstellung, QR-Code)
- eventuell Honorarkosten für außerschulische Fachpartner